



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correpondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 59.

Welzheim. Samstag den 18. April

1885.

Deutschland.

Stuttgart, 14. April. Die dem Staate Württemberg gehörigen Berg- und Hüttenwerke leiden begreiflicherweise auch unter dem Druck der allgemeinen mißlichen Verhältnisse, wie die gesammte Eisenindustrie überhaupt. Den glänzenden Resultaten früherer Jahre sind seit sieben Jahren sehr magere Ertragsablieferungen der Hüttenwerke an die Staatshauptkasse nur pro 1882/83 mit M. 75,000 stattgefunden, pro 1885/87 ist ein Erträgniß von je M. 100,000 vorgesehen, während nur eine Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals ein solches von M. 350,000 ergeben müßte. Schon seit mehreren Etatsberathungen ist die Frage, ob man unter diesen Umständen nicht lieber den Betrieb einstellen sollte, aufgeworfen worden, wenn auch bisher nur in schüchternen Weise. Bei der heutigen Berathung des Gegenstandes in der zweiten Kammer ist man energischer an die Sache herangetreten. Die Abgeordneten Leibbrand, Hartenstein und 50 weitere Abgeordnete hatten den Antrag eingebracht, die königliche Regierung möge unter Mitwirkung von unbetheiligten Sachverständigen und unter Zuziehung von Delegirten der Finanzkommission der zweiten Kammer eine Untersuchung darüber anstellen, ob und in welcher Weise Einrichtungen getroffen werden können, um den Betrieb sämmtlicher oder einzelner Hüttenwerke ohne anhaltenden Schaden zu ermöglichen und über das Ergebnis dieser Untersuchung der Kammer Mittheilung machen. Der Abg. Mohl bezeichnete nicht mit Unrecht diesen Antrag als die Einleitung des Gantverfahrens gegen die staatlichen Hüttenwerke und die Regierungs-Commissare suchten ihrerseits nachzuweisen, daß die Administration der Hüttenwerke sich die größte Mühe gegeben habe, Verbesserungen in der Verwaltung herbeizuführen, und daß gegründete Aussicht vorhanden sei, daß die Verhältnisse einer Besserung entgegengehen. Finanzminister v. Renner bezeichnet den Antrag, als auf eine parlamentarische Enquête hinielend, schließlich als unannehmbar für die Regierung. Diese energische ablehnende Haltung des Finanzministers hatte zur Folge, daß selbst Unterzeichneteter des Antrages sich den staatsrechtlichen Bedenken, die gegen denselben sprechen, nicht länger zu ver schließen vermochten. Hr. v. Gültlingen nahm die günstige Stimmung wahr, um vorzuschlagen, den Antrag Leibbrand-Hartenstein der Finanzkommission zu überweisen, ein Vorschlag, der von dem hohen Hause denn auch mit großer Majorität angenommen ward. Aus der Commission wird die Enquêtefrage wohl so bald nicht wieder zum Vorschein kommen. Man berieth heute noch das Kapitel der Salinen, als deren Erträgniß jährlich M. 700,000 in den Etat eingestellt wurden.

Stuttgart, 15. April. (Schwurgericht.) Der Bauer Chr. Bauer von Lentenbach, der seit Samstag bis gestern Abend halb 8 Uhr vor dem Schwurgericht stand, wurde nach einer glänzenden Vertheidigung des R.-Anwalt Becker von dem Verbrechen des Todtschlags des Dragoners Häge freigesprochen, dagegen von den Geschworenen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode für schuldig befunden und mildernde Umstände verneint. Deshalb und wegen Verleitung des Chr. Wolf zum Meineid wurde er zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Wolf erhielt die niederste Strafe des Meineids, 1 Jahr.

-g. Eßlingen, 17. April. Wie wir von verlässiger Seite erfahren, ist gestern Nachmittag in Eßlingen ein Pulverturm in die Luft geslogen. Nähere Details fehlen noch.

Eßlingen, 14. April. Heute Nachmittag starb hier nach nur 10tägiger Krankheit der Polizeiwachtmeister J. F. Wagner nach 51jähriger treuer Dienstleistung. Im Oktober 1883 feierte er unter reger Theilnahme der Bevölkerung sein Ehe- und zugleich 50jähriges Dienstjubiläum, bei welchem Anlaß ihm Sr. Maj. der König eine goldene Uhr verehrte. Nach wenigen Monaten starb die Ehefrau, und heute folgte ihr der trotz seiner 80 Jahre noch rüstige Jubelgreis ins Grab nach. Einst ein ausgezeichnete Fahnder, war er der Schrecken Aller, die auf verbotenen Wegen gingen. Sein Talent im Auffinden von Diebsbanden trug ihm schon früher neben reichen Geschenken die silberne und goldene Zivilverdienstmedaille ein. In den letzten Jahren war ihm die Kontrolle der Fleischabgaben übertragen, die er ohne alle Schroffheit und doch höchst pünktlich zu üben verstand. Ein ehrendes Andenken ist dem Verstorbenen gesichert.

Die Abrechnung über die Bismarckspende hat ergeben, daß in Württemberg eingegangen sind 86,005 M. 35 S nach Berlin wurden abgefand 84,000 M. Nach Abzug aller noch erwachsenden Kosten werden etwa noch 570 M. nach Berlin gefandt werden können, so daß als Bismarckspende aus Württemberg im Ganzen 84,750 M. aufzuführen sein werden.

Schwaben, 8. April. (Strafkammer.) 1) Die Zigeuner Sofie Pfisterer, Anna Pfisterer und Anton Pfisterer, letzterer Chemann der Anna Pfisterer und Bruder der Sofie Pfisterer, seines Handwerks ein Schirmmacher und Holzschneider, sämmtlich haimathberechtigt von Remmuth D. Stuttgart, standen heute wegen verübten Diebstahls, bezw. Hehlerei vor Gericht. Die beiden Frauenzimmer haben im November v. J. einer armen Krämerin im Oberamt Welzheim ihre ganze Barschaft etwa 50 M. aus ihrer Truhe, wo das Geld aufbewahrt war, herausgestohlen, und zwar hat Anna Pfisterer — da ihr der Aufbewahrungsort anlässlich eines, 14 Tage vor der That gemachten Besuchs in dem fraglichen Hause bekannt war — den Diebesgriff gethan, während die Sofie Pfisterer den im Wohnzimmer anwesenden Schwager der Bestohlenen durch allerlei Wahrjagungen hinhielt, um ihrer Diebesgenossin die Wegnahme des Geldes zu ermöglichen; die Bestohlene hatte sich kurz vorher wegen starker Zudringlichkeit der Zigeunerinnen aus der Wohnung entfernt, in der Annahme, jetzt werde sie dieselben losbekommen. Die Zigeuner räumten in der That die Wohnung, aber — wie die Bestohlene bald entdeckte — auch die Geldtruhe! Infolge eingeleiteter Verfolgung wurden die 3 genannten Zigeunerin festgenommen, wobei sich das Geld bei Ant. Pfisterer von noch gegen 40 M. vorfand, der den Besitz desselben damit zu erklären suchte, daß solches seiner Mutter — einer alten Zigeunerin — gehöre, die es ihm zum Aufbewahren übergab. Das Gericht fand die Angeklagten schuldig und zwar die beiden Frauenzimmer des gemeinschaftlich verübten einfachen Diebstahls; den Anton Pfisterer der Hehlerei, da letzterer den Umständen nach wissen mußte, daß das an sich gebrachte Geld mittelst Diebstahls erlangt sei. Es erhielt: Anna Pfisterer 4 Monate, Anton Pfisterer 2 Monate Gefängniß, Sofie Pfisterer, da sie rückfällig ist, 8 Monate Gefängniß.

— In Pflaumloch, Da. Neresheim, fuhr am 15. d. ein Defonom vom Acker nach Hause. An einem kleinen Abhang scheint das Pferd scheu geworden sein, warf das Wägelchen um und der Mann fiel so unglücklich auf einen Stein, daß er in einigen Minuten den Geist aufgab.

— Freudenthal, 13. April. Gestern Abend vergnügte sich eine Schaar Burschen und Mädchen auf der Vietzheimer Straße mit Tanzen, wozu einer der Burschen mit einer Mundharmonika aufspielte. Ein streitlustiger Schuhmachersgehilfe hielt beim Tanzen ein geöffnetes Messer in der Hand, drohte mit „in den Nanzzen stechen“, wodurch es eine Streiterei gab, die schließlich dazu führte, daß der Schuhmacher von einem Burschen mit einem dolchartigen Messer am Kopf schwer verletzt wurde. Der Thäter wurde sofort festgenommen und dem R. Amtsgericht Beitzheim eingeliefert.

— In Blumenthal wurde am 29. Dez. v. J. der Bauer Martin Eckelhardt von seinem Hunde in einen Finger gebissen. Trotzdem der Hund am 21. Dez. verendete, beachtete Eckelhardt die kleine Verwundung nicht weiter. Am 20. März d. J. fühlte er sich unwohl und erst jetzt kam ihm der Gedanke, daß sein Hund wuthkrank gewesen sein dürfte, und daß bei ihm die Wasserjüden zum Ausbruch kommen könnte. Eckelhardt ließ daher einen Arzt holen und dieser konstatierte nun thatsächlich das Vorhandensein dieser schrecklichen Krankheit. Der Arzt ließ daher ein Zimmer ausräumen, um den Kranken zu isoliren. Die mit der Räumung des Zimmers Beschäftigten konnten jedoch dasselbe nur halb ausräumen, da die Krankheit des Eckelhardt so rapid vorschritt, daß sich die Leute flüchten mußten, um der Gefahr einer Verletzung zu entgehen. Der Kranke fing, als er im Zimmer allein war, zu toben an, zerriß, was ihm unter die Hände kam und räumte die Kästen aus. Hierbei fand er ein Rasirmesser, welches er ergriff und sich mit demselben den Hals durchschnitt, worauf er nach wenigen Minuten starb. Seine Angehörigen, welche vom Hofe aus sein Treiben beobachteten, waren Zeuge der schrecklichen Szene, ohne Hilfe leisten zu können.

— Dem Bürgermeister Egli in Oppenheim wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in seinen Weinbergen nicht weniger als ca. 3000 Weinstöcke von böswilligen Händen zerstört.

Berlin, 14. April. Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft beschloß, behufs Anbahnung einer allgemeinen deutschen Ausstellung in Berlin im Jahr 1888 mit den Reichs-Staats- und kommunalen Behörden in Verbindung zu treten und durch Theilnahme der übrigen deutschen Handelskammern die Interessentenreise an dem Unternehmen zu erweitern, auch vorbehaltlich der Genehmigung der Finanzkommission eine Beihilfe von 100,000 M. zu der Ausstellung zu gewähren. Das Kollegium ernannte eine Kommission von neun Mitgliedern zur weiteren Bearbeitung der Angelegenheit.

— Der Justizauschuß des Bundesraths lehnte heute die Wiedereinführung der Verurteilung in Strafsachen ab. Man glaubt jedoch vielfach, im Plenum, wo die Gegner der Verurteilung in der Minderheit sein dürften, werde der Beschluß des Ausschusses umgestoßen werden. Auf der morgigen Tagesordnung des Bundesraths steht die Verlage noch nicht. Württemberg gehört zu den Gegnern derselben.

— Der Reichsanz. vom 20. veröffentlicht die Gesetze betr. die Feststellung des Reichshaushaltetat für das Etatsjahr 1885 und 1886 und betr. die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Verwaltungen des Reichsbeseres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen.

— Die Staatsschulden Preußens belaufen sich zur Zeit auf 5,428,902,000 M., per Kopf auf 196,86 M. und erfordern eine Verzinsung von 225,054,000 M., was auf den einzelnen Kopf 8,16 M. an jährlichen Zinsen ausmacht. Die direkten und indirekten Steuern einschließlich des preussischen Antheils an den Erträgen der Zölle, der Tabaksteuer und der Reichsstempelabgaben belaufen sich auf 294,910,400 M. oder 10,69 M. per Kopf. Wie günstig die wirtschaftliche Lage Preußens ist, ergibt sich am besten aus einer Vergleichung derselben mit der der anderen europäischen Staaten. Die Staatsschulden Frankreichs belaufen sich auf 27,504,223,600 Fr. (40,42 M. per Kopf) und erfordern zur Verzinsung, bezw. Tilgung 1,094,066,700 Fr. (21,50 M. per Kopf). Großbritannien schuldet 746,424,000 Lstr. (423,54 M. per Kopf) und hat an Zinsen 29,436,700 Lstr. (16,70 M. per Kopf) aufzubringen. Oesterreichs Schuldenlast beläuft sich auf 3,809,713,700 Gulden (289,47 M. per Kopf), die Zinsenlast auf 121,395,100 Gulden (9,11 M. per Kopf). Italiens

Schulden betragen 11,642,335,400 Lire (321,05 M. per Kopf). Die Zinsenlast beläuft sich auf 551,051,500 Lire (15,20 M. per Kopf). Die direkten und indirekten Steuern stellen sich in Frankreich auf 2,643,773,000 Fr. per Kopf 51,95 M.) in Großbritannien auf 72,678,300 Lire (per Kopf 41,24 M.), in Oesterreich auf 370,826,600 Gulden (per Kopf 27,82 M.), in Italien auf 1,101,400,600 Lire (per Kopf 30,37 Mark.)

— Die Zahl der Protestanten in Frankreich beläuft sich nach den neuesten statistischen Berichten im ganzen auf 650,000, mit 870 Pfarrern; hievon entfallen 550,000 Seelen auf die reformirte Kirche, 80,000 auf die lutherische und 15—20,000 auf die freien Kirchen. Neben den freien Kirchen bestehen noch die Methodisten mit ca. 30 Predigern und 100 Laienpredigern; die Baptisten, welche Versammlungen in acht Bezirken halten, und die Darbyisten ohne christliche Organisation.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. April. Nach Meldungen aus Kemberg bereisen russische Bezirkskommissäre sämtliche Besitzungen in Polen, Podolien und der Ukraine, um dort befindliche Waffen zu konfiszieren. Diejenigen, welche ein Waffenpatent haben, müssen eine schriftliche Erklärung über die Gattung und die Menge ihrer Waffen abgeben. Diese Maßregeln seien eine Folge der Furcht vor Agitationen englischer Emigranten und vor dem Ausbruch eines Aufstandes. Unter den polnischen Gutsbesitzern herrsche große Aufregung.

England. London, 16. April. Die dritte Ausgabe des „Daily Telegraph“ enthält eine Depesche aus Wien von heute, welche besagt, daß die russische Antwort an die englische Regierung folgende Stelle enthalte: Ich bin von dem Zaren beauftragt, der Regierung der Königin mitzutheilen, daß nach der Meinung des Zaren der Krieg für beide Länder beklagenswerth sein werde. Seine Majestät hat die feste Hoffnung, daß ein Vergleich sich wohl rasch und leicht bewerkstelligen läßt. Der russische Gesandte telegraphirte hierauf die folgende Antwort: Das englische Cabinet hat die Mittheilung Ihrer Excellenz gut aufgenommen. Die Depesche schließt, daß Grund vorhanden sei, eine friedliche Lösung der Streitfrage zu erwarten.

— Die Kriegsfrage hat sich bis jetzt weder zum Guten noch zum Schlimmen verändert. Zwar schlägt die englische wie die russische Presse täglich größeren Kriegslärm, dem stehen aber die Aeußerungen der beiderseitigen Regierungen gegenüber, besonders ins Gewicht fällt die Erklärung der russischen Regierung über die Vollmachten des Generals Komaroff, die jede Absicht eines Vormarsches dementirt.

— Seitens der englischen Admiralität ist an alle Pensionäre der Marine und Marine-Infanterie, welche noch nicht 50 Jahre alt sind und wieder in den Dienst treten wollen, die Aufforderung ergangen, ein bezügliches Gesuch unverzüglich einzureichen.

Amerika. Newyork, 14. April. Ein Telegramm aus Calibertad meldet, die Grundlagen des Friedensvertrages wurden heute von San Salvador und Guatemala acceptirt; die Feindseligkeiten haben aufgehört, auch wurde eine allgemeine Amnestie verkündet. Die Bevollmächtigten der Republiken werden demnächst zum Abschluß des definitiven Friedensvertrags in Acapulca zusammentreten.

— Die Elapen der Elwandernung armer und mittelloser Leute in Newyork werden immer lauter. In den letzten 3 Jahren mußten 45,000 Familien = 180,000 Köpfen von dem Wohlthätigkeitsverein unterstützt werden, 30,000 fremde Arbeiter waren brotlos. Die Einwanderungskommission macht bekannt, daß im Jahre 1884 63 Irrenkranke, 4 Blinde, 5 Taubstumme, 21 Krüppel, 103 unverheirathete schwangere Frauen, 73 Altersschwache und 875 erwerbsunfähige Kranke und Arme mit den Schiffen, mit denen sie angekommen, zurückgeschickt werden mußten.

New-York, 16. April. Der Friede zwischen den Staaten von Centralamerika ist von dem Bevollmächtigten der betr. Staaten unterzeichnet worden.

Vermischtes.

— Bamberg, 10. April. Ein blutiges Familiendrama spielte sich gestern früh in dem benachbarten Dorfe Frensdorf ab. Zwei Schwestern, Töchter eines gutsituirten Defonomens, waren in Streit gerathen und es ließ sich hiebei die ältere Schwester, 19 Jahre alt, hinreißen, ein Messer der jüngeren 17jährigen in die Brust zu stoßen. Das unglückliche Mädchen stürzte blutüberströmt lautlos zusammen. In diesem Augenblick trat der Vater der Mädchen zur Thüre herein, über-

blickte die Situation und sank vom Schlage gerührt tod t nieder. Die Ursache des Streites der Schwestern war der Umstand, daß die jüngere beim Butterrühren naschte.

— (Was Kriege kosten.) Die Kosten des deutsch-französischen Krieges von 1870 betragen für Frankreich ungefähr 7,791,000,000 M., wozu noch ungefähr 3,633,000,000 M. für das abgetretene Gebiet gerechnet werden können. Die deutschen Kriegskosten waren natürlich geringer, da die Truppen auf feindlichem Boden operierten. Von deutscher Seite wurden amtlich 937,000,000 M. Kriegskosten berechnet. Andere zeitgenössische Kriege waren verhältnißmäßig viel kostspieliger. So kostete der amerikanische Sezessionskrieg 6,930,000,000 Mark. Der Krimkrieg kostete England 3,507,000,000 M. und die Expedition nach Abyssinien ungefähr 179,000,000 M.

— (Unglücksfälle.) Vekten Sonntag verunglückte laut „Bern. Intell.“ in Bern auf furchtbare Weise ein bei den H. Burhardt und Labhardt angestellter Arbeiter Lütli. Derselbe gelangte mit dem Fuße an die Fraisesäge, wollte sich hierbei schützen und fiel nun so unglücklich, daß er von der Fraisesäge mitten entzwei geschnitten wurde. Lütli hinterläßt eine Wittve und ein kleines Kind. — Bei der Station Dagmersellen (Luzern) stürzte ein Eisenbahnchauffeur beim Bremsen zwischen zwei Wagen hinunter und wurde von dem folgenden, welcher einen Hundebehälter mitführte, vollständig zermalmt.

— (Das Schwurgericht der Seine) hat abermals eine Revolverheldin freigesprochen. Lucie Ricard, eine auffallend schöne Nähterin, welche bereits ein uneheliches Kind geboren hatte und dann längere Zeit die Maitresse eines Studenten der Rechte gewesen war aber von diesem nach ehrenvoll bestandenen Examen aufgegeben wurde, suchte den ungetreuen Liebhaber mit Revolverschüssen zu tödten, verwundete ihn aber nur im Nacken. Das Gericht sprach die Angeklagte völlig frei, indem es annahm, dieselbe habe in großer Aufregung den Mordversuch begangen.

— Aus Fativa in Spanien langen nach wie vor beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand der dortigen Bevölkerung ein und die Befürchtung scheint sich zu bewahrheiten zu sollen, daß es sich daselbst um das Wiederauf-

tauchen der Cholera handelt. Die offiziellen Meldungen lauten unbestimmt und ausweichend: sie sprechen bloß von Cholerasymptomen.

— (Orkan.) Kríma-Neudorf in Böhmen wurde am 7. ds. Mts. von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht. Zwischen halb 5 und 5 Uhr Nachmittags brach plötzliche Nacht über die Gegend herein, faustgroße Schlossen fielen herab. Als sich nach 10 Minuten der Himmel aufhellte, war die Eisenbahnstation nebst Heizhaus bis auf die Mauern verschwunden und vollständig demoliert. Im Walde lagen Stämme von 50 Centimeter Durchmesser und mehr entwurzelt da. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

— Ein Schlachten wars und keine Schlacht zu nennen, was am Osteronntag beim kleinen Dorf Maccarese (Rom) nahe der Tibermündung in den Sümpfen und dem Gebüsch des lateinischen Seeufers stattfand. Einige zwanzig fahrende Kohlenbrenner aus den Abruzzen, theils von Aquila, teils von Chieli, hatten zuerst im kleinen Kirchlein des von Dieben verödeten Ortes die heilige Messe gehört, waren dann ins Wirthshaus gegangen und hatten dem römischen Landweine zugesprochen. Ein kleiner Wortwechsel theilte die Gesellschaft je nach ihrer näheren Heimat in zwei Partien; Aquilaner und Chieliner fielen übereinander her, zuerst mit Redensarten, dann mit Handgreiflichkeiten. Die wütende Schaar eilte ins Freie zu ihren Lagerstellen, bewaffnete sich mit Beilen und Aexten und begann ein wütendes Gemetzel, wobei Köpfe gespalten, Brustkästen geöffnet, Hände, Nasen und Ohren abgehauen wurden. Als die Gerechtigkeit in Gestalt von Zollwächtern auf die von den flüchtigen Uebelthätern verlassene Wäldchen kam, fand sich eine Leiche und 6 Schwerverwundete vor, die nach Rom geschafft wurden und dort der Mehrzahl nach ihrem Ende entgegensehen.

— New-York, 14. April. Acht höckerige Bohnhäuser die hier selbst im Bau begriffen und nahezu fertig waren, sind infolge mangelhafter Fundamente eingestürzt. Eine Anzahl von Arbeitern wurde unter den Trümmern begraben und 17 derselben trugen Verletzungen davon, von denen einige einen tödtlichen Ausgang nehmen dürften. Außerdem werden 6 andere Arbeiter noch vermißt.

S i c h t e n b e r g . Liegenschafts-Verkauf.

Das R. Amtsgericht G a i l d o r f hat in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Stecher, Zimmermanns in Hinterlangert, Zwangsvollstreckung angeordnet, und es hat demgemäß der Gemeinderath den ersten Verkauf auf

Montag den 1. Mai d. J. Vorm. 10 Uhr
in das hies. Rathhaus anberaumt, und zum Verwalter den Gemeinderath Dietrich in Blapphof, zur Verkaufskommission den Ortsvorsteher mit Gemeinderath Weller hier bestellt. —

Die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft besteht in:
Markung Hornberg.

G e b ä u d e :

No. 10. — — ar 51 qm. Wohnhaus, 1stodrig,
a. — — ar 53 qm. eine Scheuer,
— — ar 06 qm. Backofen in Parz. 61,
— 2 ar 26 qm. Hofraum,
— 3 ar 36 qm. im hintern Langert ganz isolirt stehend.

B.-B.-N. 1440 M., Gerichtl. Anschlag 1000 M.
G ü t e r .

Parz. 63 — 88 ar 38 qm. wg. Acker, 1 m Wiese u. Dedung im hintern Langert, 750 M.
" 62 — 31 ar 80 qm. 1 m Wiese und wg. Acker allda 300 M.
" 61 — 29 ar 17 qm. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, wg. Acker und 1 m. Wiese allda 450 M.

Markung Blapphof.

G ü t e r :

Parz. 148 — 1 ar 64 qm. wg. Acker im hintern Langert 50 M.
" 145 — 38 ar 77 qm. Nadelwald in der Buhlhalde mit Wegantheil 250 M.
Zusammen 2800 M.

Am Kaufschilling ist $\frac{1}{4}$ baar, der Rest in 3 Raten pro Martini 1885/86 und 1887 zu bezahlen.

Den 30. März 1885.

Gemeinderath:
Vorstand: Hofmann.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Wegen Nichtbezahlung kommen zum wiederholten Verkauf

Donnerstag den 23. April
Nachmittags 3 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus Neuzenbühl (Abth. 12), „Steinhäule“: 4 Raummeter eichene Scheiter, 2 ditto 4 Fuß langes Kieferholz.

Revier Welzheim.

Verkauf von Eichen auf dem Stof zum Selbstschälen.

Donnerstag den 23. April
Nachmittags 3 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus „Mittlere Gläserwand“ und „Vogelherd“: mehrere Loose zum Selbstschälen.

Revier Welzheim.

Laubstreu-Verkauf.

Das auf den Wegen und in Gräben angefallene Laub wird öffentlich verkauft

Donnerstag den 23. April

und zwar:

aus den Hutten Ebni, Schmalenberg und Welzheim Vormittags 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim;

aus den Hutten Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg Nachmittags 2 Uhr in der Rose in Oberndorf.

Rechnungsstelltabellen

fortwährend zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Krieger-Verein Welzheim.

Versammlung

Sonntag den 19. April Abends halb 8 Uhr
in der „Sonne.“

Besprechung wegen Beschickung des Bundestags in Ravensburg, weshalb
zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Die erwartete Umwandlung der 4 1/2% Schuld-scheine des

Capitalisten-Vereins in Stuttgart

in 4% wird jetzt ausgeführt und erbiten sich zu bester Beforgung

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim,
B. Bilsinger in Lorch.

Schorndorf.

Schmiedeeiserne



Tragbalken



zu Stall-, Keller-, u. Brückenbauten

halte in verschiedener Länge und Stärke stets auf Lager vorrätzig und empfehle
solche zu äußerst billigen Preisen.

Christian Bauerle, Eisenhandlung.



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern
über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Ant-
werpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.
Sch. Müller, Alsdorf.

25 extra schöne neue Gemüse- & Blumen-Samen-Sorten

erhält Jedermann gratis und franko zugelandt, der sich auf die von
der jetzt 5000 Mitglieder zählenden prakt. Gartenbau-Gesellschaft in Bayern
zu Frauendorf herausgegebenen **Frauendorfer Blätter**, bei einem Prä-
numerationspreis von halbjähr. nur 3 M., ganzjähr. 6 M., abonniert. Diese
illust. Blätter sind hauptsächlich die gehaltreichste und zugleich billigste
Wochenschrift für prakt. Garten-, Obst-, Weinbau-, Haus- und
Landwirthschaft.

Jede Postanstalt, jede Buchhandlung, sowie der Verlag in Frauendorf
(Post Wilshofen in Niederbayern) nimmt unter Nachlieferung der bereits er-
schienenen Nummern fortwährend Pränumerationen entgegen auf den laufenden
Jahrgang.

Probenummern und Prospekte stehen gerne zu Diensten.

Brauer-Akademie zu Worms.

Der Sommerkursus beginnt am 1. Mai. Programme sendet
auf Wunsch gerne

Der Direktor **Dr. Schneider.**

Zu verkaufen:

Circa 10 Eimri

gelbe Kartoffeln.

Kupferschmid P. Lapp.

Frisch eingetroffen:

Kinderwagen,

Cannstatter Baugyps,

Gypsferrohre

und alle Sorten Stifte.

Albert Weller.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 M. "
Prima Halbdaunen 1.60 " "
und 2 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Tagbücher

stets vorrätzig in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

C. F. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Sobln.

Revier Göppingen.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. April
Vormittags 9 Uhr im „Lamm“ in
Birenbach aus dem Staatswald
Untere Braunhalde: 107 Stück Nadel-
holz-Langholz mit 66 Fm. I., 58 Fm.
II., 42 Fm. III., 12 Fm. IV. Cl.; 67
Stück Eigholz mit 57 Fm. I., 28 Fm.
II. und 7 Fm. III. Cl. (Qualität meist
sehr schön); aus dem gleichen Waldthail
und aus dem unteren Tann: Nm. 4
buch. Schtr., 35 dto. Prügel und An-
bruch, 4 Nadelholz-Spaltholz, 130 dto.
Schtr., 5 dto. Prgl. und 316 dto. An-
bruch. — (zusammen 494 Nm.)

Revier Unterweissach.

Stamm- u. Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 22. April
Morgens 9 Uhr in der „Rose“ in
Oberndorf aus Neuteln, Oberes
Weberried u. Hinteres Hörnle: 6 Eichen
mit 8,28 Fm., 1 Eibbeer 0,16 Fm.,
4 Eichen 1,66 Fm., 45 Stück Nadel-
holzlangholz mit 2,49 Fm. IV. u. 5,08
Fm. V. Cl.; Nm.: 117 eichene, 105
buchene, 100 birchene, erlene u. aspene
Prügel, 267 forchene Koller u. Prügel;
ferner wiederholt aus Vorderer Hohehalde:
Nm.: 53 Eichen- und 1 Eibbeer-Anbruch.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

G. Weller und Arch. Sobln
in Welzheim, Theodor Abele
und Carl Schäffer in
Rudersberg.

Für die bekannt, gute

Uracher Bleiche

nimmt Leinwand und Fäden
entgegen

Albert Weller.

Rudersberg.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt ohne Lehrgeld in die Lehrgänge
Gottlieb Cyprian.

Bistenkarten

werden sauber und billigt angefertigt
in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Pferde-Markt-Loose

à 2 Mark das Stück

sind zu haben bei

Heinr. Chr. Bilsinger.